

XVII.

**Die Arbeitsausstände in Russland während der Jahre
1895/1904 und die Methoden der Statistik.**

Von Dr. Clau's (Berlin).

Das Industriedepartement des Ministeriums für Handel und Industrie veröffentlicht eine Statistik der Arbeitsausstände in Fabriken und Hüttenwerken während des Jahrzehnts 1895/1904 (Статистическія свѣдѣнія о стачкахъ рабочихъ на фабрикахъ и заводахъ за десятилѣтіе 1895—1904 года). Die Bearbeitung des Materials geschah durch den Fabrikrevisor W. J. Warsar.

Die Erhebungen beschränken sich auf die Betriebe, die dem Finanzministerium unterstellt sind und der Aufsicht der Fabrikinspektion unterliegen. Nicht berücksichtigt sind also die Fabriken und Bergwerke, die den Ministerien der Landwirtschaft, der Reichsdomänen, der Wegekommunikationen, des Kriegs und der Marine unterstehen oder der Krone gehören. Die Erhebungen beschränken sich ferner auf solche Betriebe, die in der Regel mehr als 10 resp. 15 Arbeiter je nach der Art des Betriebs beschäftigen und im europäischen Rußland liegen. Die Zahl der der Fabrikinspektion unterstehenden Betriebe schwankt in den einzelnen Jahren zwischen 16 713 und 19 292, die der Arbeiter zwischen 1,454 Mill. und 1,712 Mill.; im Mittel waren es für das Jahrzehnt 1895/1904 18 000 Betriebe mit 1,6 Mill. Arbeitern, etwa 70 Proz. aller gewerblichen Arbeiter Rußlands, die 80 Proz. der auf ca. 3 Milliarden Rubel geschätzten Gesamtproduktion vertreten.

Die Erhebung des Urmaterials erfolgte durch die Fabrikinspektoren, die seit 1900 regelmäßig über jeden Streik eine Zählkarte auszufüllen und dem Industriedepartement einzusenden haben, dem die weitere Verarbeitung obliegt. Für die Ausstände, die vor 1900 stattgefunden haben, waren nicht immer Karten ausgefüllt worden; es wurde dies nach den Berichten der Fabrikinspektion mit aller Sorgfalt nachgeholt, so daß nicht angenommen werden kann, daß ein Streik übersehen worden ist.

Die Zählkarte enthält folgende Fragen:

... Jahr ... Monat	Gouvernement	Kreis	Stadt..... Flecken..... Dorf.....
Name des Besitzers			
Art der Fabrik			
Zahl der Arbeiter in der Fabrik männl. ... weibl. ... jugendl. ... Kinder ... zus.			
Zahl der Arbeiter nach Berufsarten			
Zahl der ausständigen Arbeiter männl. ... weibl. ... jugendl. ... Kinder ... zus.			
Zahl der Streikenden nach Berufsarten			
Dauer des Streiks			
Eingreifen der Polizei, des Staatsanwaltes, des Militärs			
Ursachen des Streiks			
Erfolge des Streiks			

Die Fragen nach dem Geschlecht und dem Alter der Ausständigen waren so ungenügend beantwortet, daß eine Bearbeitung nicht möglich war.

Da Unzufriedenheit der Unternehmer sich in Lohnabzügen und Entlassung von Arbeitern geltend zu machen pflegt, die ihrerseits nun zu Ausständen Veranlassung geben, so kommen in Rußland Aussperrungen kaum vor. Es sind deshalb Aussperrungen nicht besonders gezählt worden.

Für jeden Betrieb, in dem die Arbeit eingestellt wurde, war eine besondere Zählkarte auszufüllen; so wird jeder Streikfall in jedem einzelnen Betrieb als besonderer Ausstand gezählt. Da die Zahl der Ausständigen im Verlauf eines Streikes zu schwanken pflegt und sich nur schwer genau feststellen läßt, so ist die Höchstzahl der gleichzeitig feiernden Arbeiter angegeben. Die Zahl der versäumten Arbeitstage ist annähernd unter Berücksichtigung der Sonn- und Feiertage berechnet worden.

Während des Jahrzehnts 1895/1904 waren im ganzen 431 254 Arbeiter in 1765 Betrieben ausständig; das sind im Jahr durchschnittlich 0.98 Proz. aller Betriebe und 2.7 Proz. aller Arbeiter, die der Fabrikinspektion unterstellt sind. Den übrigen Länder gegenüber ist dies ein recht bedeutender Prozentsatz, der um so erstaunlicher ist, da in Rußland Streiks verboten sind und streng bestraft werden. Auf die einzelnen Jahre verteilen sich die Ausstände:

Jahr	Zahl der betroffenen Betriebe		Zahl der Ausständigen	
	absolut	Proz. zu allen, der In- spektion unterstehenden Betrieben	absolut	Proz. zu allen, der In- spektion unterstehenden Arbeitern
1895	68	0,88	31 195	2,01
1896	118	0,62	29 527	1,94
1897	145	0,76	59 870	3,99
1898	215	1,13	43 150	2,87
1899	189	0,99	57 498	3,83
1900	125	0,73	29 389	1,73
1901	164	0,98	32 218	1,89
1902	123	0,72	36 671	2,16
1903	550	3,21	86 832	5,10
1904	68	0,40	24 904	1,46

Die ersten beiden Jahre brachten nur weniger bedeutende Ausstände. Größere Gruppenstreiks fanden nur in der Handwollweberei der westlichen Teile (Kalisch, Grodno), die unter einer Krisis litten, statt. Die Bewegung setzte sich 1896 fort und griff auch nach Podolsk über. Zur Verkürzung der Arbeitszeit fanden in der Baumwollindustrie in Petersburg Ausstände statt, die sich im folgenden Jahr auch auf Zentralrußland (Moskau, Twer, Jaroslaw) ausdehnten. Im Westen (Radom, Wilna) kamen zusammenhängende Streiks in den Gerbereien vor, die sich 1897 noch verschärften und auf die Borstensortieranstalten in Suwalki übergriffen. In Livland wurde der erste schwache Versuch zu einem Generalstreik unternommen. In Verbindung mit den Ausständen in der Baumwollindustrie streikten Ende 1897 die Arbeiter der Webereien und Spinnereien in Iwanowo-Wosnessensk als Protest

gegen die durch das Gesetz von 1897 eingeführte Verminderung der Feiertage. Die Bewegung gegen dieses Gesetz setzte sich auch 1898 noch fort, hauptsächlich in der Textilindustrie, doch auch in den Mühlen und Kunstbutterfabriken. Im folgenden Jahr war es mehr die metallverarbeitende Industrie, die unter Arbeitseinstellungen zu leiden hatte. 1900 brachte eine Reihe unbedeutender lokaler Streitigkeiten; wie fast jährlich, streikten die Handweber in Kalisch und die Gerber in Wilna und Grodno. Auch wurde die Metallindustrie in Charkow von einem größeren Ausstand wegen der Maifeier heimgesucht. 1901 ist es die Petersburger Metallindustrie, die größere Kämpfe aufweist. Im folgenden Jahr verursachten die Ausstände in den Eisenbahnwerkstätten der Wladikawkas-Eisenbahn einige zusammenhängende Streiks in der Metallindustrie in Rostow a. D. und Noworossiisk, die sich dann auch auf die Zement- und Tabakfabrikation ausdehnten. In Batum fanden erbitterte Streiks in den Blechkästenfabriken, die für die Naphtagebiete arbeiten, statt, sowie in Astrachan unter den Böttchern der Fischtonnenfabriken. In Kiew kam der erste Ausstand unter den Arbeitern der Cigarrettenhülsenfabriken, der Vorläufer des Generalstreiks, zu stande. Die Krisis in der Metallindustrie führte 1903 zu ausgedehnten Ausständen, bei denen auch politische Gründe mitspielten. Die Gärung begann im Norden und griff dann auf Nikolajew und Odessa, und später auf Kiew, Jekaterinoslaw und Poltawa über. In Odessa und Kiew nahm sie den Charakter eines Generalstreikes an. Zugleich war in fast allen Betrieben in Baku, Tiflis und Batum die Arbeit eingestellt. Außer der Metallindustrie, die 1903 die meisten Ausständigen stellte, nämlich 20800 von 86832 Streikenden überhaupt, wurden die Druckereien in Kiew und im Kaukasus von Arbeitseinstellungen betroffen. Im Jahre 1904 hatte die Bewegung merklich nachgelassen. Die Bestellungen für den Bedarf des Heeres und der Marine und von Transportmaterial für den Krieg gaben der Industrie gute Beschäftigung. Nur in den Metallfabriken im Kaukasus und in den Seilereien in Orel kamen größere Ausstände vor.

Am stärksten ist die Streikbewegung in der warmen Zeit, im Mai, Juni, Juli. Auf dieses Vierteljahr entfallen 932 Ausstände mit 198794 Arbeitern, während auf die übrigen 9 Monate nur 833 Streiks mit 232460 Arbeitern kommen. In dieser Zeit zieht die Landwirtschaft durch höhere Löhne die Arbeiter an sich, so daß die Reserve nicht so groß ist, aus der die Lücken gefüllt werden könnten, weshalb gerade um diese Zeit besonders gerne gestreikt wird. Der Monat Januar weist weniger, dafür aber um so größere Ausstände auf.

In den kleinen Betrieben sind die Streiks weniger häufig als in den großen; von den Fabriken, die weniger als 20 Arbeiter beschäftigen, wurden während des Jahrzehnts 1895/1904 nur 2,7 von Arbeitseinstellungen betroffen, dagegen 89,7 Proz. von denen mit über 100 Arbeitern. Bei 87 Proz. aller Ausstände waren die Arbeitergruppen kleiner als 500 Mann, nur bei 13 Proz. größer; die Zahl der Beteiligten war aber in beiden Gruppen gleich.

In 6 Gouvernements (Olonezk, Wologda, Lublin, Orenburg, Ufa,

Kursk) kamen Arbeitseinstellungen gar nicht vor, da die wenigen Fabriken dort klein sind und weit voneinander entfernt liegen. Die meisten Ausstände weisen die Gouvernements Grodno, Moskau, Petersburg und Warschau auf. Die Häufigkeit wächst mit der Zunahme der Industrie; dabei ist aber zu beobachten, daß in verschiedenen Gegenden die Neigung der Arbeiter zum Streik verschieden ist. Besonders stark ist sie in den Bezirken mit nicht russischer Bevölkerung, im Kaukasus und in Polen. Die Zahl der Feiernden war während des Jahrzehnts z. B. größer als 100 Proz. aller Arbeiter überhaupt in den Gouvernements Kutais, Baku und Kalisch und betrug über 75 Proz. in Tiflis.

231 Betriebe wurden mehrmals von Streiks betroffen; eine Fabrik in Kutais 10mal in der angegebenen Zeit. Von 1765 Ausständen mit 431 254 Arbeitern waren 1112 oder 62,1 Proz. Gruppenausstände mit 259 747 (60,2 Proz.) Arbeitern. Die Feststellungen, ob es sich um einen Gruppenstreik handelt oder nicht, waren meist sehr schwierig, da die geheimen Beziehungen der Arbeiter untereinander nicht bekannt sind und diese verworrene Angaben machen, teils weil sie selber im Unklaren sind, teils weil sie Verfolgung und Bestrafung fürchten. Die Gruppenausstände sind die wichtigsten und geben dem Streikbild erst das Gepräge.

Bei der Verteilung auf 12 verschiedene Gewerbegruppen entfallen die meisten Streitigkeiten auf die Metallindustrie (19,03 Proz. der betroffenen Betriebe und 27,12 Proz. der feiernden Arbeiter) und auf die Baumwollindustrie (14,33 Proz. der Betriebe und 42,92 Proz. der Arbeiter). Diese Industrien haben meist große Betriebe, sind konzentriert und haben gleichmäßige Lohnungsweisen. In beiden sind auch die Prozentzahlen der Streikenden zu den überhaupt beschäftigten Arbeitern am größten, nämlich 46,4 Proz. resp. 47,3 Proz. Bei ihnen wiederholen sich auch die Kämpfe am häufigsten.

Innerhalb der Gewerbegruppen zeigen die einzelnen Untergruppen verschieden starke Neigung zum Kampf. Am größten war sie bei den Arbeitern der Blechwaren- und Fadenfabrikation, sowie bei denen der Röhrenwalz- und der Emaillierwerke und der Naphthaverarbeitung, da diese Industrien noch neu sind und feste Arbeitsbedingungen sich hier noch nicht ausgebildet haben.

Die Zahl der verlorenen Arbeitstage ist auf 2 079 408 berechnet worden. Auch hier weisen die Baumwoll- und die Metallindustrie die höchsten Ziffern auf, nämlich 945 686 resp. 541 960 verlorene Tage. Dividiert man die Zahl der verlorenen Tage durch die der Ausständigen, so kann man aus der mittleren Streikdauer pro Kopf auf die Energie schließen, mit der der Kampf in den einzelnen Gruppen geführt worden ist; hierbei steht die Wollindustrie mit 7,7 und die Verarbeitung tierischer Produkte (Gerberei, Seifensiederei u. s. w.) mit 7,4 verlorenen Arbeitstagen pro Streikenden oben an. Von den 2 079 408 verlorenen Tagen entfallen 1 429 358 oder 68,7 Proz. auf Ausstände, die weniger als 10 Tage dauerten. Die kurzen Kämpfe sind also überwiegend, was durch den Mangel an Organisationen, die den Ausständigen durch Unterstützungen helfen, sowie durch die Armut der Arbeiter, die von der Hand in den Mund leben, seine Erklärung findet.

10.13.95/jens44086130

Die Verluste der Unternehmer durch die Arbeitseinstellungen sind für das Jahrzehnt auf 10,42 Mill. Rubel (22,52 Mill. M.), die der Arbeiter auf 1,59 Mill. Rubel (3,45 Mill. M.) angegeben. Im Vergleich zu der Jahresproduktion der der Aufsicht unterstehenden Fabriken, die auf 2 $\frac{1}{2}$ Milliarden Rubel, und zur Summe aller gezahlten Löhne, die auf 310 Mill. Rubel geschätzt wird, scheinen die Ziffern zwar klein; sie enthalten jedoch nur die sichtbaren Verluste, den Produktions- und den Lohnausfall, während die bei weitem größeren, die indirekten, sich nicht messen lassen.

Die Ursachen der Ausstände sind nur äußerst schwer festzustellen. Die Arbeiter geben keine oder falsche Gründe an, weil die Streiks verboten sind und sie Bestrafung fürchten. Aus Mangel an Organisation treten die Einstellungen meist ganz plötzlich, oft ohne daß Forderungen aufgestellt werden, ein. In 1071 oder 60,8 Proz. aller Fälle, die 208561 oder 48,6 Proz. Arbeiter betrafen, wurde um den Lohn gekämpft, in 385 Streiks (21,7 Proz.) mit 129358 Arbeitern (30 Proz.) um die Arbeitszeit, 169 oder 10 Proz. waren Sympathiestreiks, die von 84703 Arbeitern (7,9 Proz.) unternommen wurden.

Wenn die Angriffstreiks auch an Zahl und Größe überwiegen, so stehen sie doch in der Energie des Widerstandes den Abwehrstreiks bedeutend nach. Während im Durchschnitt auf einen Kampf zur Erhöhung der Löhne 626 Tage entfallen, kommen auf einen gegen Verringerung der Löhne 2217, auf einen gegen Verlängerung der Arbeitszeit 3972 Tage.

Für die Arbeiter endeten

mit vollem Erfolg	498 Streiks (28,2 Proz.)	mit 116 629 Arbeitern (27,1 Proz.)
mit teilweisem Erfolg	384 " (21,8 ")	" 84 069 " (19,5 ")
ohne Erfolg	802 " (45,4 ")	" 222 679 " (51,6 ")
Ausgang unbekannt	81 " (4,6 ")	" 7 877 " (1,8 ")

Der geringe Erfolg der Arbeiter wird begreiflich, wenn man sich erinnert, daß Streiks in Rußland verboten sind und Arbeiterorganisationen wenig bestehen. Die kurzen Streiks sind in Rußland für die Arbeiter günstiger; auf einen Streik mit vollem Erfolg entfielen im Durchschnitt nur 901 Tage, während auf einen, der ohne Erfolg für sie endete, 1430 Tage kommen. Bei den Abwehrstreiks waren die Arbeiter viel erfolgreicher als bei den Angriffstreiks. Von den Kämpfen gegen Verminderung der Löhne hatten 46,87 Proz., gegen Verlängerung der Arbeitszeit 63,41 Proz. vollen Erfolg, von denen für Lohnerhöhung dagegen verliefen nur 18,16 Proz., für Verminderung der Arbeitszeit nur 24,29 Proz. für sie günstig.

In 190 Fällen wurde ein Teil, in 137 alle Arbeiter entlassen; Arreste und Verschickung nach der Heimat kamen 164mal, Heranziehung von Truppen 269mal vor; 31 Streiks zogen gerichtliche Verhandlungen nach sich und bei 44 kam es zu Zerstörungen der Fabriken und Gewalttätigkeiten auf seiten der Arbeiter.

Die Statistik der Arbeitsausstände ist trotz der vielen Schwierigkeiten, die einer derartigen Arbeit gerade in Rußland erwachsen, mit großem Verständnis und Geschick zusammengestellt und bearbeitet.